

Webinar **Moorschutz = Artenschutz + Klimaschutz**

Sehr geehrte Damen und Herren,

über das Fragetool erreichten uns während des Webinars zahlreiche Fragen und Diskussionsbeiträge. Aufgrund der begrenzten Zeit konnten leider nicht alle Fragen auf dem Podium behandelt werden. Wir reichen hier wie angekündigt Antworten zu den ausstehenden Fragen nach.

Was kann man vor der eigenen Haustür für den Schutz der Moore machen?

- Torffreie Blumen- und Gartenerden kaufen. Hilfestellung gibt der „[BUND-Einkaufsführer für torffreie Erden](#)“. Eine gute Alternative ist auch Blumenerde aus der örtlichen Kompostierungsanlage oder der Kompost aus dem eigenen Garten.
- Moorschutz ist oft Handarbeit. Die örtlichen Naturschutzverbände können Auskunft geben, ob Projekte durch ehrenamtliche Hilfe bei Pflegemaßnahmen unterstützt werden können.
- Politischen Druck machen für mehr Moorschutz!

Wie erkennt man, ob ein Landwirt moorschonend arbeitet?

Bislang sind es überwiegend Forschungs- und Pilotprojekte, auf denen torferhaltende Formen der Nutzung erprobt werden. Entscheidend für den Torferhalt sind möglichst hohe Wasserstände. Torferhaltende Nutzungsformen sind bspw. eine Weidehaltung von Robust-Rassen wie Wasserbüffeln, die an Feuchtgebiete angepasst sind, sowie der Anbau von Nasskulturen wie Torfmoosen oder Schilfgras (Paludikulturen).

Welche Möglichkeiten gibt es unser Gebiet am Grünen Band, hier das sog. Große Bruch im Landkreis Wolfenbüttel angrenzend an Sachsen-Anhalt, wiederzuvernässen um hier einen CO2-Speicher und ein Biodiversitätszentrum zu generieren u.U. auch als Paludikultur anstelle der Mais Monokulturen?

Die Möglichkeiten des Moorschutzes sind u.a. von den Eigentumsverhältnissen abhängig. Denkbar wäre z.B. eine Gebietskooperation, bei der Landkreis, Landwirtschaft und Naturschutzverbände Ziele und Maßnahmen gemeinsam beraten. Wir fordern zudem eine ökologische Flurbereinigung als Instrument, um die für den Moorschutz benötigten Flächen zur Verfügung stellen zu können.

Zur Paludikultur: Wieviel ha wären da je Betrieb nötig, um ein adäquates Einkommen zu erzielen? Gibt es in der Diskussion Austausch mit dem Grünlandzentrum? Meinem Kenntnisstand nach gibt es dort Versuche zur Vernässung bei landwirtschaftlicher Nutzung.

Die bisherige Unterstützung der Landwirtschaft basiert v.a. auf der Gemeinsamen Agrarpolitik der EU (GAP). Dieses System muss auf nasse Moornutzung angepasst werden, damit sich Klimaschutz auf Mooren rechnet. Für Erzeugnisse aus Paludikultur müssen zudem Absatzmärkte und Vertriebsmöglichkeiten, um hier ein verlässliches Einkommen zu sichern. Die Herausforderungen der „Zukunft der Landwirtschaft im Moor“ beschreibt eine [Broschüre des Deutschen Verbands für Landschaftspflege](#), die in einem Forschungsprojekt in Kooperation mit dem Greifwald Moor Centrum entstanden ist.

Das Grünlandzentrum, mit dem wir ebenfalls im Austausch stehen, arbeitet u.a. im Projekt SWAMPs zur Minderung von Treibhausgasemissionen aus Grünland auf Moorstandorten.

Für die verpflichtenden Klimaschutzziele müssen alle Moore bis 2050 wiedervernässt werden, dies kann nur großflächig erfolgen. Es hilft also nicht wenn ein Landbewirtschafter dies möchte, sondern es müssen viele gleichzeitig sein. Wie können wir diesen grundsätzlichen und auch nicht umkehrbaren Wandel organisieren?

Aus unserer Sicht braucht es zunächst konkrete Ziele für den Moorschutz. Es ist ein riesiges Versäumnis, dass die Große Koalition im Bund daran gescheitert ist, eine verbindliche und ressortübergreifende Moorschutzstrategie zu verabschieden.

Das Land muss mit gutem Beispiel vorangehen und die Renaturierung landeseigener Moorflächen umsetzen. Um torferhaltende Bewirtschaftung auf Moorstandorten möglich zu machen, brauchen die betroffenen Land- und Forstwirt*innen eine langfristige Einkommensperspektive. Hier fordern wir eine Neuausrichtung der GAP-Förderung und verlässliche Umstiegsprogramme. Zudem braucht es Vertriebsmöglichkeiten und Absatzmärkte für die Erzeugnisse aus extensiver Nutzung und Paludikultur.

Wieviel CO₂ kann der Atmosphäre durch Moore aktiv entzogen werden? Sind Moore ein effektives Mittel, nicht nur CO₂ zu speichern sondern auch um den CO₂-Gehalt der Atmosphäre zu reduzieren?

Degradierete Moore speichern große Mengen Kohlenstoff in ihren Torfen, diese zersetzen sich jedoch über die Zeiterden. Das primäre Ziel des Moorschutzes ist es daher zunächst, die Moore als Kohlenstoff-Speicher zu erhalten und die Freisetzung von Treibhausgasen zu vermeiden.

Vitale, wachsende Moore binden zudem CO₂ aus der Atmosphäre. Da das Wachstum von Mooren sehr langsam abläuft, ist dies ein Prozess über Jahrzehnte und Jahrhunderte. Die Region Hannover rechnet bspw. während der Hochmoorentwicklung von einer CO₂-Bindung von 1 Tonne pro Jahr und Hektar.